

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Charlottenburg, 1931-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Charlottenburg

Kardenerstr. 9.

18. 12. 31

Hören Sie, mein Lieber und Guter:
am 28. (Sonntag) habe ich auf Einladung
der „Vfa“ ein Befehlsfest auf dem Kurfürsten-
damen eine Morouffier abzuhalten, auch
für die Jugend gedacht, ausschliessend wird,
in neuer Bearbeitung der Maju Frau gezeigt.
Das Gefährt wird, so mitten in den Jahren
Brüder des Teufels, in Herren Berlins, die bei
den Engel einzuführen: Die Kindheitsvermählung
und die Natur. Das ist mehr als ein litera-
rischer Abend, ich freute mich sehr darauf
und möchte Sie sehr gerne bei uns haben.
Können Sie sich Sonntag nicht vertreten lassen,
wenn Sie vorher 3 Tage den Dienst geleistet haben?
Das wäre sehr schön.

Ich füge ein bescheidenes Wortmarkse.
Ich denke Sie und die Ihren bei und wünsche
sehr herzlich eine gute Wortmarkse. Denn
Tag, der Zeit, dem Kampf der Welt ent-
sprechend, mag kurz und erst vorüber
sein, dass dieses Rest, zur Nacht entspringt.

sen / Senz unter uns gesagt, eine Ganz
fabelhafte Sache ist. Der Rest sei selbsterleuchtend,
§ und soviel Liebe, als das Herz in seinen
dunklen Kammern bergen kann.

Hier ist es wild, rante und wust, aber
masslos interessant. Solange ich die Hand
auf diesen Wogen am Steuer habe, so
wird das Meer für drei Monate recht sein,
aber wehe dem, der hier treibt. Not lehrt
nicht nur beten, das sagen die Vorsehenten,
die noch beten können.

Viele Dank für Ihren Brief. Solches
Aufkommen Ihres Verzeus zwischen Gräbern
und Störnen erhebt Ihnen lange den Weg
und zeigt ihn zuletzt richtig. Alles andere
ist ja nicht so schlimm.

Hr

W. W.